

Damit Radfahrer nicht auf dem Schlauch stehen

Luft und Werkzeug für alle: Drei öffentliche Reparaturstationen stehen für den Fall einer Panne bereit

Von Aljoscha Leptin

RENSBURG Gute Nachrichten für Radfahrer im Raum Rendsburg: Wer am Kanal entlang rollt und merkt, dass kaum mehr Luft im Reifen ist, kann jetzt eine von drei neuen Reparaturstationen ansteuern. An ihnen lässt sich nicht nur der Reifendruck korrigieren. Auch Werkzeug steht an den Service- und Pumpsäulen bereit, um kleinere Defekte am Drahtesel beheben zu können. Die Reparaturen müssen die Radfahrer selbst vornehmen, an den Säulen arbeiten keine Mechaniker. Gestern wurden die ersten Stationen eröffnet. Sie befinden sich am südlichen Ausgang des Fußgängertunnels und auf dem Schiffbrückenplatz. In den nächsten Tagen soll auch die Station in Schacht-Audorf, am Pendlerparkplatz nahe der Nobiskrugfähre, betriebsbereit sein.

Gesponsert wird der neue Service vom Fahrradgeschäft „Rosacker“ aus Büdelsdorf. Der Betrieb übernimmt auch die Wartung der Anlage. „Dieses Engagement von einer Privatfirma kann man nicht hoch genug loben“, befand Lothar Möhding, stellvertretender Stadtrat in Rendsburg und bekennender Radfahrer.

Bei der Einweihung der Reparaturstation am Fußgängertunnel konnte Carsten Sommerfeldt von der Firma „Rosacker“ gleich dem ersten Touristen helfen. Als Jo-



Carsten Sommerfeldt (rechts) weicht die neue Pump- und Servicestation am Ausgang des Fußgängertunnels auf der Kanal-Südseite ein. Er sorgt dafür, dass Urlauber Johann Fischer wieder mit dem richtigen Reifendruck unterwegs ist. FOTOS: LEPTIN (2)

hann Fischer aus Schwandorf in Bayern sein Rad aus dem Aufzug des Fußgängertunnels schob, stellte Sommerfeldt mit seinem geübten Blick sofort fest: „Sie haben



Beate Nielsen
Bürgermeisterin Schacht-Audorf

zu wenig Druck auf Ihren Reifen: maximal zwei oder drei Bar. Sie sollten aber eigentlich sechs Bar haben.“ Mit zu niedrigem Luftdruck kommt man langsamer voran, weil der Rollwiderstand erhöht

ist, erklärte der Experte. Kein Wunder also, dass der Urlauber aus dem tiefen Süden sich auf seinem Rad viel wohler fühlte, nachdem Sommerfeldt die Reifenfüllung auf sechs Bar erhöht hatte: „Es rollt jetzt viel besser.“

Sommerfeldt ging vor rund drei Monaten auf Annika Müller von der Entwicklungsagentur Rendsburg zu und präsentierte die Idee für die Pump- und Reparaturstationen. Müller, zuständig für den Bereich „Klimaschutzmanagement Mobilität“, nahm den Vorschlag mit Freude auf: „Es ist eine baulich einfache Maßnahme, die total viel bringt“, zeigte sie sich begeistert. Sie nahm Kontakt mit der Stadt Rendsburg, der Gemeinde Schacht-

Audorf sowie dem Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt auf und koordinierte die Suche nach geeigneten Standpunkten. Diese wurden so gewählt, dass sowohl Alltagsfahrer als auch Touristen profitieren, so Müller. Der Fußgängertunnel habe sich angeboten, weil dort alle Radfahrer durch müssen, die den Kanal ohne Fähre queren wollen. Auch der Pendlerparkplatz nahe der Audorfer Fähre ist eine günstige Stelle. Dort stellen viele ihr Auto ab und fahren dann mit dem Rad zur Arbeit, so Schacht-Audorfs Bürgermeisterin Beate Nielsen. Außerdem nutzten viele Schüler die Fähre – auch die Kinder und Jugendlichen werden sich über das neue Angebot freuen, war sich Nielsen sicher. Als dritter Standort wurde schließlich der Schiffbrückenplatz bestimmt – „um auch den nördlichen Bereich abzudecken“, so Müller.

An den Stationen steht jeweils eine Luftpumpe bereit, die auf alle Ventile passt. Zudem gibt es Werkzeug für Reparaturen, etwa einen Reifenheber: Mit diesem kann der Mantel von der Felge gelöst werden, erklärt Sommerfeldt. Dies ist nötig, wenn der Schlauch gewechselt werden soll. Auch Schlüssel für Achsmuttern sind vorhanden. Mit diesen kann das Rad abmontiert werden. Zur Ausstattung gehört zudem ein Satz Inbusschlüssel, die auf die meisten Schrauben am Rad passen.